

Dienstag, 08. November 2022, Kreiszeitung Bruchh.-Vilsen/Hoya / Lokalsport

Chancenwucher ärgert Schnichels

Vilsens Trainer will nach Niederlage im Aufsteigerduell „an Mängeln arbeiten“

Vilsen – Die mangelnde Chancenverwertung seiner Schützlinge lässt Andreas Schnichels zuweilen die Haare zu Berge stehen. Das war auch beim Heimspiel gegen die HSG Elbmarsch nicht anders. Am Ende unterlagen die Landesliga-Handballerinnen der HSG Bruchhausen-Vilsen dem Mitaufsteiger mit 20:25 (9:13).

„Wir waren über die gesamte Spielzeit ebenbürtig. Aber Elbmarsch war routiniert und hat seinen Stiefel konsequent durchgezogen, während wir wieder unnötige Abschlüsse produziert und zu wenig Druck aus dem Rückraum entfaltet haben. Sieben Tore des gesamten Rückraums sind zu wenig“, konstatierte Trainer Andreas Schnichels.

Schmerzlich vermisst wurde Toptorjägerin Johanna Holthus, die beruflich verhindert war. Aber auch so wäre mehr drin gewesen. „Möglichkeiten hatten wir genug, das Spiel zu unseren Gunsten zu entscheiden. Aber vorne schließen wir zu früh ab“, bilanzierte Schnichels. Ein weiteres Ärgernis: Das eigene Überzahl-Spiel. „Damit tun wir uns auch immer schwerer, kassieren sogar unnötige Gegentore“, monierte der Coach.

Der Start in die Partie war verheißungsvoll, Sarina Schnichels und Kira Becker brachten ihr Team mit 4:1 in Führung (7.). Doch viel Selbstvertrauen gab den Vilsenerinnen dieser Start nicht. Nach dem 9:8 (21.) gerieten sie zur Pause mit 9:13 in Rückstand. Sogar bis auf 12:17 ließen sie den Gegner davonziehen, ehe Lale Böttcher (2), Kira Becker und Antonia Hanke den Anschluss erzielten. Beim 18:19 durch Ida Schumacher (47.) war alles offen. Doch eine Durststrecke von acht Minuten ließ den Rückstand auf 18:21 anwachsen. Zwar verwandelte Luisa Detering noch einen Strafwurf (55.), doch dann zog der Gast auf 19:25 davon.

„Die fünf Tore Differenz sind ein wenig zu hoch, spiegeln aber unsere Nachlässigkeiten in der Schlussphase wider“, bilanzierte der Coach, der zumindest

einen Lichtblick sah: „Grundsätzlich bin ich mit dem Spiel meiner Mannschaft nicht unzufrieden. Die Einstellung meiner Mannschaft war auch viel besser als letzte Woche. Jetzt müssen wir einfach noch an unseren Mängeln arbeiten.“ te